Wohn- und Geschäftshaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/182797391611/

ID: 182797391611 **Datum:** 20.02.2019 **Datenbestand:** Bauforschung und Restaurierung

Objektdaten

Straße:	Neugasse
Hausnummer:	17
Postleitzahl:	78426
Stadt-Teilort:	Konstanz
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Konstanz (Landkreis)
Gemeinde:	Konstanz
Wohnplatz:	Konstanz
Wohnplatzschlüssel:	8335043012
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Straßenansicht

Abbildungsnachweis:
Burghard Lohrum

Objektbeziehungen

keine

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Bei dem um das Jahr 1314 (d) erbauten Gebäude handelt es sich im Kern um einen im Unterbau einstöckigen Holzgerüstbau mit drei Nutzungsebenen und einem abschließenden, zur Straße traufständig ausgerichteten Satteldach.

1. Bauphase:
(1314)

Erbauung, im Kern mit Unterbau als einstöckiger Holzgerüstbau mit drei Nutzungsebenen und einem abschließenden, zur Straße traufständig ausgerichteten Satteldach.

Betroffene Gebäudeteile:

- Erdgeschoss
- Obergeschoss(e)
- Dachgeschoss(e)

Lagedetail:

- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:

- Wohnbauten
  - Wohn- und Geschäftshaus

Konstruktionsdetail:

- Holzgerüstbau
  - allgemein
- Dachform
  - Satteldach

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Bauhistorische Dokumentation

Beschreibung

Umgebung, Lage:

Das Wohn- und Geschäftshaus steht traufseitig in der geschlossenen Bebauung an der Südseite der Neugasse.

Lagedetail:

- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:

- Wohnbauten
  - Wohn- und Geschäftshaus

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Bei dem untersuchten Gebäude handelt es sich im Aufgehenden um einen dreigeschossigen verputzten Baukörper; teils massiv aufgemauert, teils in Fachwerk abgezimmert. Mit einer Firstlänge von ca. 3,50 m gehört es zu den schmälsten Häusern in Konstanz.
Den Abschluss des Gebäudes bildet ein Satteldach in traufseitiger Ausrichtung zur nördlich verlaufenden Neugasse. In deren bürgerliche Reihenbebauung eingebunden, steht die Nordtraufe mit ca. 1,80 m

	deutlich hinter der westlich angrenzenden Gebäudeflucht zurück, während sie diese im Osten aufnimmt. Bezogen auf den Gebäudequerschnitt überdacht das Satteldach die gesamte Gebäudetiefe und ist bis unter den First ausgebaut.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	Bezogen auf seine Innengliederung besitzt das Gebäude einen dreizonigen Grundriss in der Tiefe und eine einzonige Raumgliederung in Firstrichtung. Die eigentliche Wohnebene deutet sich im 1. Obergeschoss an.
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	*keine Angaben*

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:

- Wandfüllung/-verschalung/-verkleidung
  - Bohlen
- Mischbau
  - Holzbau mit Gebäudeteil aus Stein
- Dachform
  - Satteldach
- Holzgerüstbau
  - allgemein

Konstruktion/Material:

Bei dem Gebäude, handelt es sich im Kern um einen im Unterbau einstöckigen Holzgerüstbau mit drei Nutzungsebenen und einem abschließenden, zur Straße traufständig ausgerichteten Satteldach. An der Gassentraufe wohl massiv erneuert, saß es mit seiner rückwärtigen Traufe einem ca. 90 cm dicken, über die Erdgeschosshöhe reichenden Mauerzug auf (ehem. Stadtmauer?).

Bezogen auf seine Innengliederung besitzt das Gebäude einen dreizonigen Grundriss in der Tiefe und eine einzonige Raumgliederung in Firstrichtung.
Die eigentliche Wohnebene deutet sich im 1. Obergeschoss an. So sind innerhalb der gassenseitigen Zone die Bohlenwände der ehemaligen Stube erhalten.
Die beiden Bohlenwände fixieren die ehemaligen Begrenzungswände (Giebel) des Gebäudes, die offenbar als eigenständige Wandscheiben vor den Nachbarwänden errichtet wurden.
Zum ursprünglichen Bestand gehört dann auch das Gebälk über dem Erdgeschoss, welches mit seinen seitlichen Nuten den isolierten Boden der Stube bildete, während es sich bei dem Deckengebälk über der Stube um Einbauten im Rahmen späterer Veränderungen handelt.
Dass innerhalb der restlichen Decke über dem 1. OG wohl noch weitere bauzeitliche Balken zu erwarten sind, deutet der in die Erbauungszeit datierte Unterzug an.
Ähnlich wird es sich auch im 2. Obergeschoss verhalten, während es sich zumindest bei den rückwärtigen Dachhölzern um moderne Bauhölzer handelt.